

türkei infodienst

Nr. 112

ERSCHEINT 14-TÄGIG

15. Juli 1985

Menschenrechte

a) HINRICHTUNGEN

Seit dem 12.09.1980 wurden in der Türkei 50 Menschen hingerichtet (darunter 27 politische Täter).

b) TODESSTRAFEN

09.07.85 Duran Sengül in Ankara
Unpolitisch
11.07.85 Sabri Ok, Muhittin Dolasir, Sadettin Aydinlik, Sahin Bilici, Enver Özer, Musa Turhan, Dervis Ager, Bedrettin Caylak, Ali Gün, Hamit Sevinc in Diyarbakir
PKK, erstes Verfahren wegen der Vorfälle in Kurdistan

Seit der Ausrufung des Kriegsrechtes in der Türkei Ende 1978 wurden 548 Todesstrafen verhängt.

c) ANTRÄGE AUF TODESSTRAFE

Seit dem 12.09.1980 wurde in 6.250 Fällen die Todesstrafe beantragt.

d) PROZESSE

Cumhuriyet vom 27.06.1985

Das Buch von Küçük vor einem Gutachter

Das Verfahren wegen des Buches 'Für eine neue Republik' von Yalcin Küçük wurde gestern vor dem Militärgericht Nr. 1 in Istanbul fortgeführt. Das Gericht beschloß, daß das Verfahren auf den 17. Juli vertagt wird. An diesem Tag soll das Gutachten von drei Universitätsangehörigen vorgelegt werden.

Cumhuriyet vom 27.06.1985

Das TEP-Verfahren: der Staatsanwalt forderte zwischen 8 und 15 Jahren Haft

Im Verfahren gegen 36 Angeklagte der TEP (Türkiye Emekçi Partisi) hat der Militärstaatsanwalt vor dem Militärgericht Nr. 1 in Istanbul sein Plädoyer gehalten. Er forderte für 26 der Angeklagten eine Strafe zwischen 8 und 15 Jahren. Bei 9 Angeklagten soll das Verfahren ausgesetzt werden und das Verfahren von einem Angeklagten soll eingestellt werden. In der 5-seitigen Begründung führte der Staatsanwalt aus, daß dies kein Verfahren gegen die Partei selber sei, wohl aber gegen ihr Programm, mit dem die Angeklagten die Partei in eine illegale Organisation verwandelt hätten.

Cumhuriyet vom 27.06.1985

Lebenslänglich für einen Linken

Das Militärgericht des 9. Armeekorps hat drei Angeklagte linker Anschauung wegen verschiedener Taten in einem Fall zu lebenslänglich, in den anderen zwei Fällen zu Haftstrafen von 10, bzw. 15 Jahren verurteilt.

Cumhuriyet vom 28.06.1985

'Unser Gymnasium' unter Anklage

Vor dem Staatssicherheitsgericht in Istanbul begann das Verfahren gegen den pensionierten Lehrer Hasan Kiyafet wegen des Buches 'Unser Gymnasium'. In seiner Verteidigung brachte der Lehrer vor, daß er an die 30 Jahre Schulpraxis habe. Er habe verschiedene Erinnerungen aus dieser Zeit in dem Buch zusammengefaßt und insbesondere betont, daß die eingeschlechtlichen Schulen Nachteile hätten. Der Gutachter Prof. Kayihan Icel habe das Buch sehr einseitig interpretiert. Es gebe keinen Punkt des Gesetzesverstoßes in dem Buch. Auf der anderen Seite mußte sich auch der Herausgeber des Buches der moslemischen Brüder, Ismail Hakki Sengüler vor Gericht verantworten.

Cumhuriyet vom 29.06.1985

Im DISK-Verfahren wurden die Beweisstücke verlesen

Vor dem Militärgericht Nr. 2 in Istanbul wurde das Verfahren gegen 1473 Angeklagte der DISK und angeschlossener Gewerkschaften fortgeführt. An dem Verfahren, in dem mit dem Verlesen der Beweismittel fortgefahren wurde, nahm nur der ehemalige Vorsitzende Abdullah Bastürk teil.

Tercüman vom 30.06.1985

Die Zungen wurden gelöst

Im THKP/C Fatsa Dev-Yol Verfahren vor dem Militärgericht in Amasya haben weitere Angeklagte ein Geständnis abgelegt. Es wurde mitgeteilt, daß die Zahl der Geständigen nun die Zahl von 63 erreicht hat. Diese Angeklagten werden durch das Gericht verhört und ihre Aussagen werden während der Verhandlung den anderen Angeklagten vorgelesen. In der Zwischenzeit wurde im Gerichtssaal eine besondere Ecke vorbereitet.

Nachdem der Angeklagte mit der Nummer 1, Yusuf Atasoy, mit seinem Schreiben vom 20.02.1985 den Reigen der Geständnisse eröffnet hatte, haben sich auch weitere wichtige Militante zu einem Geständnis entschlossen. Darunter sind Ekrem Uyar, Yli Yildiz, Fahrettin Öztürk, Hikmet Karakus und Cemil Yakan. Durch die Aussagen dieser Angeklagten konnte weitere Beschuldigte verhaftet werden und eine große Anzahl von Morden aufgeklärt werden.

Auf der anderen Seite wurde durch die Aussage eines zu lebenslänglicher Haft verurteilten Terroristen ein neuer Prozeß in Iskenderun eröffnet. Der Prozeß wird als TDKP/Halkin Kurtulusu Prozeß geführt. Durch die Aussagen von Ali Cakir sind nun vor diesem Gericht 42 Personen angeklagt, von denen sich 39 in Haft befinden.

Viele Staatsanwälte vor den Militärgerichten der Türkei haben inzwischen bekräftigt, daß das Gesetz der Reue nun seine ersten Früchte bringt. Es werde durch die Aussagen möglich, eine Reihe von Straftaten, die bisher im Dunklen geblieben sind, aufzuklären.

Milliyet vom 01.07.1985

Gürman in Polizeihaft

Auf Antrag der Kriegerrechtskommandantur in Istanbul wurde gestern der Generalsekretär der SODEP, Nail Gürman, durch die Polizei in Ankara in Haft genommen. Seine Verhaftung soll im Zusammenhang mit seiner Rede auf der Kundgebung in Sarachane stehen. Der Vorsitzende der SODEP, Erdal İnönü, und weitere Mitglieder des Vorstandes haben Nail Gürman unterdessen in der Polizeihaft besucht. Sie erhielten als Begründung lediglich den Befehl der Kriegerrechtskommandantur Istanbul vorgehalten. Es hieß, daß möglicherweise ein Gesetzesverstoß in seiner Rede gelegen haben könne.

Die Partei protestierte auch beim Innenministerium gegen dieses Vorgehen. Es gehe nicht an, daß der Sekretär einer Partei morgens gegen 4 Uhr zur Polizei gebracht werde und man ihn dort festhalte, um seine Aussage aufzunehmen. Aus dem Innenministerium verlautete unterdessen, daß man auf die Rückkehr des Ministerpräsidenten warte.

Cumhuriyet vom 01.07.1985

Gürman heute vor der Staatsanwaltschaft

Nach seiner Verhaftung im Zusammenhang mit einer Rede auf der Kundgebung seiner Partei, ist der Generalsekretär der SODEP, Nail Gürman, nun nach Istanbul gebracht worden. Dort soll heute durch die Staatsanwaltschaft seine Aussage aufgenommen werden. Schon zuvor waren im Zusammenhang mit der Kundgebung nahezu 50 Personen verhaftet worden, die nicht verahredete Parolen gerufen hatten.

Unteressen wurde ein Verfahren gegen den stellvertretenden Vorsitzenden der SODEP, Muzaffer Sarac, eröffnet. Der Grund dafür ist eine Rede vom 15.12.84. Sarac hatte in diesem Zusammenhang eine Aussage am 19.04.85 gemacht. Nun soll das Verfahren am 4. Juli beginnen.

Tercüman vom 02.07.1985

154 weibliche Terroristen werden gesucht

In einer durch die Kriegerrechtskommandanturen herausgegebenen Liste sind 154 Terroristinnen aufgeführt, die noch gesucht werden. Unter den Gesuchten ist die ehemalige Vorsitzende der TIP, Behice Boran, die Vorsitzende der fortschrittlichen Frauenvereine, Oya Bayar und die Schauspielerin Melike Demirag.

Wie weiter mitgeteilt wurde, sind die Namen von annähernd 5000 Personen auf dieser Liste. Man geht davon aus, daß sich eintausend der Gesuchten ins Ausland abgesetzt haben.

Cumhuriyet vom 04.07.1985

Ein 80-jähriger Zeuge

Im großen Dev-Yol Verfahren von Ankara wurde die Aussage von dem 80-jährigen Mehmet Maden aufgenommen. Der Zeuge, der die Fragen des Richters nicht verstehen konnte, rief ihm zu, daß er zu ihm kommen solle, da er die Fragen nicht hören könne. Nachdem ihm dann mühsam seine polizeiliche Aussage vorgelesen worden war, erinnerte er sich an den Raubüberfall, konnte aber niemanden identifizieren.

Der Nebenkläger Salih Erdogan sagte zu dem Vorfall, daß man die Schuldigen nicht kenne, aber trotzdem Klage gegen unbekannt erhebe. Der Polizeibeamte Mehmet Akbas sagte zu einem Raubüberfall am 9. September 1980, daß er sich an diesen Vorfall nicht mehr erinnern könne. Er sei bei so vielen Vorfällen eingesetzt gewesen, daß er sich nicht mehr an jeden einzelnen erinnern könne. Seine Unterschrift unter dem Protokoll bedeute aber, daß es sich so abgespielt habe.

Hürriyet vom 05.07.1985

Eine Bande, die Heroin nach Europa brachte, wurde ausgehoben

Der Staatsanwalt Harald Körner aus Frankfurt hat die Fragen von Hürriyet beantwortet und bekanntgegeben, daß nach der Verhaftung des als Mörder an dem Dozenten Bedrettin Cömert gesuchte Rifat Yildirim nun auch der Rest der Bande verfolgt werden konnte. Die Polizei hatte herausgefunden, daß rechte Kreise seit 1984 verstärkt in den Heroinschmuggel eingestiegen waren. Abdullah Catli wurde in Paris, Rifat Yildirim in Frankfurt und Mehmet Sener in Basel verhaftet. Es gelang der Polizei auch einen der Hersteller, Serif Tokat aus Elazig in München zu verhaften. Wie weiter mitgeteilt wurde, die Kontaktperson mit Namen Mustafa Erdem dingfest zu machen.

Tercüman vom 05.07.1985

Ein neues Verfahren gegen die MISK

Gegen die nationalistische Arbeitergewerkschaftskonföderation mit dem Kurznamen MISK wurde nun ein erneutes Verfahren eröffnet. Die Konföderation war nach dem 12. September zunächst einmal verboten worden, hatte dann aber wieder Erlaubnis auf Tätigkeit erhalten. Nun soll in einem neuen Verfahren vor dem Militärgericht in Ankara geprüft werden, ob die Funktionäre der MHP und den Idealistenvereinen finanzielle Hilfe haben zukommen lassen. Neben dem Vorsitzenden Mete Besen müssen sich weitere 6 Gewerkschafter aus dem Vorstand verantworten. In der Verhandlung, die am 9.7. beginnen soll, wird gegen die Angeklagten ein Jahr Haftstrafe gefordert.

Cumhuriyet vom 05.07.1985

Verfahren gegen Muzaffer Sarac

Gegen den stellvertretenden Vorsitzenden der SODEP, Muzaffer Sarac, wird nun vor dem Militärgericht Nr. 1 in Istanbul verhandelt. Ihm wird vorgeworfen, mit einer Rede gegen das Dekret Nr. 7 des Nationalen Sicherheitsrates verstoßen zu haben.

In seiner Aussage sagte Sarac, daß dieses Dekret die geschlossenen Gewerkschaften betreffe. Er aber habe sich mit den Problemen der Arbeiter auseinandergesetzt. Er sei 14 Jahre lang ein Gewerkschafter gewesen. Als Mitglied einer politischen Partei habe er sich mit den Beschlüssen des 24. Januar auseinandergesetzt. Die Politik des Gürtel-enger-schnallen habe den Arbeiter noch nie Vorteile gebracht. In solchen Zeiten gehe es auch den Gewerkschaften sehr schlecht. Während am 24. Januar

noch ca. 800 Gewerkschaften in der Türkei existierten, seien es nun nur noch 45.

Das Verfahren wurde vertagt, um zu erforschen, ob es Bandaufzeichnungen von der Rede gibt.

Cumhuriyet vom 05.07.1985

Im Verfahren wegen der Petition wird Aziz Nesin seine Verteidigung machen

Im Verfahren vor dem Militärgericht Nr. 1 in Ankara gegen die 56 Unterzeichner der Petition der Intellektuellen kommen nun die Angeklagten mit ihrer Verteidigung an die Reihe. Das Verfahren wird seit dem 15.08.84 durchgeführt. Es wird erwartet, daß heute Aziz Nesin seine Verteidigung vorbringen wird.

Cumhuriyet vom 05.07.1985

Nail Gürman ist wieder auf freiem Fuß

Der Generalsekretär der SODEP, Nail Gürman, ist durch die Kriegsvertragskommandantur in Istanbul wieder freigelassen worden. Wegen seiner Rede auf der Kundgebung der SODEP 'Für Demokratie und gegen Verteuerung und Arbeitslosigkeit am 9. Juni in Istanbul war er unter dem Verdacht, die Öffentlichkeit aufzuwiegeln und Straftaten zu loben, am 29.06.85 verhaftet worden. Noch am selben Tage war er von Ankara nach Istanbul gebracht worden. Nachdem er drei Tage auf dem politischen Kommissariat verbracht hatte, wurde er in das Militärgefängnis Selimiye gebracht. Auf Anordnung der Kriegsvertragskommandantur Istanbul wurde er nun ohne ein erneutes Verhör bei der Staatsanwaltschaft wieder freigelassen.

Cumhuriyet vom 06.07.1985

Hauptmann bekam 20 Jahre, der Gefreite 36 Jahre Haft

Vor dem Strafgericht in Eregli wurde der Hauptmann Ercan Bayik und der Gefreite Hasan Yildiz zu empfindlichen Haftstrafen verurteilt. Ihnen war vorgeworfen worden, Personen, die nach dem 12. September 1980 zur Gendarmeriestation wegen einer Aussage hatten kommen müssen, gefoltert zu haben und ihnen gewalttätig Geld abgenommen zu haben. Der Hauptmann erhielt eine Strafe von 20 Jahren und 9 Monaten, während der Gefreite eine Strafe von 36 Jahren Zuchthaus erhielt.

Cumhuriyet vom 06.07.1985

Von 46 Personen, die bei der SODEP Kundgebung verhaftet wurden, kamen 10 in U-Haft

Von 46 Personen, die auf der Kundgebung der SODEP unter dem Motto 'Verteuerung, Arbeitslosigkeit und Demokratie' unerlaubte Parolen gerufen hatten, wurden nun 10 in Untersuchungshaft genommen, Ihnen wird vorgeworfen, hartnäckig diese Parolen gerufen zu haben.

Cumhuriyet vom 06.07.1985

Im Petitionsverfahren konnte nicht mit der Verteidigung begonnen werden

Im Verfahren wegen der Petition der Intellektuellen konnte nicht mit der Verteidigung angefangen werden. Einer der Verteidiger hatte moniert, daß die Staatsanwaltschaft zu drei weiteren Angeklagten kein Plädoyer gehalten hatte. Der Staatsanwalt sah sich jedoch außerstande, dies sofort nachzuholen, da er neu in dem Verfahren sei. Er bekam eine Frist bis zum 12. Juli.

Anm.: Der WDR IV meldet am 12.07.85, daß die Aussagen der Angeklagten mit einem Publikationsverbot belegt worden sind.

Cumhuriyet vom 09.07.1985

Todesstrafe für Hausmeister

Der Hausmeister Duran Sengül wurde nun in Ankara zum Tode verurteilt. Er hatte versucht, den in dem Hause wohnenden ehemaligen Abgeordneten der CHP, Hamdi Öner, zu bestechen. Als dieser das bemerkte und zu schreien anfang, erdrosselte ihn der Hausmeister. Anschließend versuchte er den Mord als Selbstmord zu vertuschen.

Die Nebenkläger gaben an, daß dies ein geplanter Mord war, denn der Angeklagte sei schon mit dem Plan des Stehlens in die Wohnung gegangen, wo er eigentlich wie üblich die Miete abholen sollte. Nach dem § 450 TSG wurde der Angeklagte zum Tode verurteilt. Nun soll noch überprüft werden, ob der Angeklagte gesiteskrank ist.

Cumhuriyet vom 10.07.1985

3 Angeklagte sind geständig

Im Dev-Yol Artvin Verfahren mit 909 Angeklagten, von denen sich 68 in Haft befinden, hat der Angeklagte Atanur Sahin eine umfassende Aussage zu den Aktionen und der Organisationsstruktur gemacht. Seine Aussagen wurden von einem weiteren Geständigen, Turgut Aydin, bestätigt. Dieser sagte, daß es nun ein Gesetz der Reue gebe und er sich inter der Obhut des Staates befinde. Er wolle niemanden fälschlich beschuldigen.

Tercüman vom 11.07.1985

Das MISK-Verfahren hat begonnen

Das Verfahren gegen die Nationalistische Gewerkschaftskonföderation MISK hat in Ankara begonnen. Nachdem nach dem 12. September zunächst die Aktivitäten der Konföderation verboten worden waren, hatte man sie später wieder erlaubt. Am Ende dieses Verfahrens soll nun erneut ein Verbot der Konföderation stehen.

Nach der Verlesung der Anklageschrift verlangte der Staatsanwalt für die Angeklagten jeweils eine einjährige Haftstrafe. In seiner Antwort auf die Vorwürfe führte der Vorsitzende Mete Besen aus, daß von 1978 an die Papiere der Gewerkschaft mehrfach durch die Militärstaatsanwaltschaft in Ankara untersucht worden seien. Die Aktivitäten seien 1980 untersagt worden, mit Datum vom 23.05.84 aber wieder zugelassen worden. Es gebe auch ein Schreiben gleichen Datums der Militärstaatsanwaltschaft Ankara an den Generalstab, daß außerhalb der Mitgliedgewerkschaft Türk Genel-Sen keine weiteren Verstöße gegen die Gesetze bei MISK zu entdecken gewesen seien. Er äußerte sein Erstaunen über ein solches Verfahren, daß dennoch eröffnet worden sei und stellte gleichzeitig einen Antrag auf Nichtzuständigkeit des Gerichtes.

Die Kammer beschloß die Aussagen von zwei Angeklagten kommissarisch einzuholen und einen Entschluß über Nichtzuständigkeit erst nach dem Plädoyer des Staatsanwalts zu fällen.

Tercüman vom 11.07.1985

Bei den Ermittlungen gegen die Friedensvereinigung wurde für 128 Personen das Verfahren eingestellt

Im Zusammenhang mit den Ermittlungen gegen die Friedensvereinigung, die nun schon zu zwei Verfahren

geführt haben, hat die Militärstaatsanwaltschaft von Istanbul bekanntgegeben, daß die Verfahren gegen weitere 128 Personen eingestellt worden sind. In dem Friedensvereinsverfahren 1 waren von 30 Angeklagten 23 zu Strafen zwischen 5 und 8 Jahren verurteilt worden. Im Verfahren Nr. 2 sind 48 Personen angeklagt, die eine Strafe zwischen 5 und 15 Jahren erwartet.

Im Zusammenhang mit den Verfahren wurde unterdessen für 16 Personen ein Haftbefehl in Abwesenheit ausgestellt. Von ihnen heißt es, daß sie sich ins Ausland abgesetzt haben.

Vor der Militärstaatsanwaltschaft in Istanbul wird noch gegen 22 Mitglieder der Friedensvereinigung ermittelt. Unter den Verdächtigen ist sowohl die Vorsitzende der TIP, Behice Boran als auch der Künstler Ruhi Su.

Tercüman vom 12.07.1985

10 mal Todesstrafe, 8 mal lebenslänglich

Das Verfahren gegen 98 Personen, die für die Vorfälle im Südosten des Landes verantwortlich sein sollen, wurde vor dem Militärgericht in Diyarbakir abgeschlossen. Unter dem Vorwurf, einen Teil des Landes abspalten zu wollen, eine bewaffnete Bande gebildet zu haben, Mord an Zivilisten und Polizisten, sowie der Hilfestellung für Angehörige von illegalen Organisationen wurden 10 der Angeklagten zum Tode verurteilt, ein Angeklagter erhielt eine lebenslängliche Haftstrafe, 11 Angeklagte Strafen zwischen 11 und 24 Jahren, 11 Angeklagte 13 Jahre und 16 Angeklagte Strafen zwischen 4 und 6 Jahren. 29 Angeklagte wurden freigelassen und für 16 Angeklagte erkannte das Gericht auf Nichtzuständigkeit. Zwei Angeklagte, die sich geständig gezeigt hatte, erhielten anstelle der Todesstrafe Freiheitsstrafen von jeweils 24 Jahren.

e) VERHAFTUNGEN, MORD ...

Milliyet vom 09.07.1985

In Siirt wurden drei Räuber tot gefaßt

Bei der Suche nach den flüchtigen Räuber in der Berggegend von Siirt wurden die Sicherheitskräfte durch 3 Banditen beschossen. Bei der sich daraufhin entwickelnden bewaffneten Auseinandersetzung wurden die drei Angehörigen einer separatistischen Bande, deren Namen nicht festgestellt werden konnten, tot festgenommen. Die Kriegsvertragskommandantur des 7. Armeekorps gab dazu bekannt, daß diese Personen im Ausland ausgebildet wurden und dann wieder ins Land gekommen sind. Sie haben gewaltsam Geld von der Bevölkerung gesammelt und waren in Vorbereitung weiterer Aktionen.

Von drei Banditen, die die Dunkelheit der Nacht ausnutzen wollten, um in der Nähe des Kreises Silopi der Provinz Mardin die Grenze zu überqueren, wurde einer tot, die anderen zwei lebend festgenommen.

Tercüman vom 04.07.1985

Auseinandersetzung bei Hizan

Bei einer bewaffneten Auseinandersetzung zwischen den Sicherheitskräften und den Angehörigen einer separatistischen Bande im Kreis Hizan der Provinz Bitlis wurde ein Soldat getötet und zwei verletzt. Drei Bandenmitglieder wurden getötet.

Cumhuriyet vom 04.07.1985

Noch drei Räuber bei Tunceli gefaßt

Bei einer Streife der Sicherheitskräfte im Kreis Hozat in der Provinz Tunceli wurden drei Räuber getötet, die sich der Polizei nicht ergeben wollten. Wie mitgeteilt wurde, sind diese drei Banditen für verschiedene Aktionen, wie der Erschießung eines Dorfvorstehers verantwortlich.

Tercüman vom 06.07.1985

In Van und Hakkari wurden zwei Banditen getötet

Im Kreis Catak kam es zwischen zwei Banditen und den Sicherheitskräften zu einer bewaffneten Auseinandersetzung, in deren Verlauf einer der Banditen tot festgenommen wurde. Das G-3 Gewehr, das er bei sich trug, stellte sich als gestohlesnes Gut aus der Polizeiwache in Eruh heraus.

Des weiteren wurde eine Personen bei Uludere in der Provinz Hakkari tot festgenommen, als sie versuchte, die Grenze zu überqueren. Sie trug einen Ausweis mit Geburtsort Uludere bei sich.

Die Sicherheitskräfte haben in 5 Tagen nun 26 Milite mit ihren Waffen verhaftet, 5 davon tot.

FATSA

Tercüman hat die Serie über die Getsändigen im Fatsa-Prozeß fortgesetzt und dabei im wesentlichen die Morde versucht zu betonen. Heraus kommen sollte ein Blut von den 'blutrünstigen' linken Terroristen, die Fatsa vor dem Militärputsch beherrscht haben. Die Serie hatte 8 halbseitige Folgen und endete am 30.06.1985. Nachdem schon in der Vergangenheit immer wieder das Modell Fatsa in der Öffentlichkeit angegriffen worden ist, soll dies nun wohl das endgültige Aus für die alternative Verwaltung sein.

Parallel dazu haben uns weitere Informationen aus dem Verfahren erreicht. Das Erste ist ein Brief, der aus der Nähe die Umstände des Todes von Fikri Sönmez schildert. Aus dem Brief geht hervor, daß der Bürgermeister von Fatsa zwar nicht unmittelbar umgebracht worden ist, daß die Militärbehörden aber zumindestens ein Mitverschulden an seinem Tode trifft. Mit ein paar Sätzen geht der Brief auch auf die Situation im Prozeß ein, ohne allerdings eine intensivere Bewertung der vielen 'Geständnisse' vorzunehmen. Wir geben den Brief im vollen Wortlaut wieder.

Lieber Freund,

die negativen Entwicklungen hier sind bis in die Presse vorgedrungen. Wahrscheinlich habt Ihr davon gehört. Werter Freund, Fikri Sönmez ist am 4. Mai von uns geschieden. Nach der Herzattacke am 3. Mai wurde er ins Revier gebracht. Obwohl es eine schwere Attacke war, wurde er nicht ins Krankenhaus gebracht. Außerdem trafen die im Revier verordneten Medikamente erst am 4. Mai ein. Am Samstag, um 18 Uhr hatte er die 2. Herzattacke. Er wurde gegen 22.30 Uhr ins Krankenhaus gebracht. Um 23.55 Uhr hauchte er seinen letzten Atem aus.

Obwohl er seit Jahren krank war, wurde er nicht behandelt und auch nicht ins Krankenhaus gebracht. Die Militärbehörden und die Gefängnisleitung haben ihn dem Tod überlassen. Man hat Fikri Sönmez nicht einmal ein Tausendstel der Fürsorge zukommen lassen, die dem Faschisten A. Türkes zuteil geworden ist.

Der Staatsanwalt hat die Aussagen der Freunde aufgenommen, die im letzten Augenblick beim Bürgermeister waren. Von diesen Scheinvernehmungen wird nichts herauskommen. Obwohl beim Tode von Fikri Sönmez unterlassene Hilfestellung im Spiele ist, wird dies erst in der Zukunft erforscht werden können.

Auch bei der Beerdigung des Bürgermeisters wurden verschiedene Spielchen getrieben. Die Teilnahme wurde verhindert. Man weigerte sich, das Todesgebet zu sprechen. So als ob der Bürgermeister noch das Gebet gebraucht hätte.

Yusuf Atasoy und Kupane sind in einem Käfig mit Gittern oben, vorn und an den Seiten. Mit der Verabschiedung des Reuegesetzes haben sich ihre Anzahl und ihre Lügen vermehrt. Auch Cemil Yakar und Kadir Özbayrak sind unter jenen, die in den Genuß des Reuegesetzes kommen wollen. Man weiß noch nicht, welche Lügen ein Teil der Angeklagten erzählen werden. Nachdem die schriftlichen Beweismittel verlesen worden sind, werden die Aussagen der Reumütigen aufgenommen. Dann werden die Freunde antworten. Trotz aller negativen Erscheinungen geht es uns gut. Alle Freunde, deren Herz für Freiheit, Unabhängigkeit und Kampf schlägt, lassen grüßen.

Ein weiteres Dokument wurde der alternativen türkischen Hilfe zugesandt. Es ist ein Auszug aus dem Verhandlungsprotokoll des THKP/C Fatsa Dev-Yol Verfahrens. Die Presse in der Türkei durfte diesen Teil des Protokolls nicht veröffentlichen. Der Grund ist bei dem Text sehr leicht ersichtlich. Hier wird an einem praktischen Beispiel erläutert, daß die Gerichte der Militärbehörden nicht unabhängig sind.

Die Äußerungen stammen von einem Militärrichter, der in anderen Verfahren immer sehr rigoros mit den Linken umgegangen ist. U.a. steht seine Unterschrift unter etlichen Todesurteilen der Verfahren Önye und Giresun. Sofern es sich um Rechte handelte, hat er häufig ein Minderheitenvotum eingelegt. Man darf also getrost davon ausgehen, daß der Eingriff dieses Richters nicht dem Schutz der Interessen der Angeklagten gegolten hat, denn dieser Richter dürfte nach den entsprechenden Vorerfahrungen eher ein Interesse haben, die Angeklagten empfindlich zu bestrafen.

Hier zunächst aber einmal ein Zitat aus dem Verhandlungsprotokoll:

Seite 14776

Nun ergriff das Mitglied der Kammer, Niyazi Yilmaz, das Wort: "Der Rechtssekretär der Kriegsrechtskommandantur der 3. Armee, Oberst Cetin Akkaya, ist am 14. Mai 1985 in das Arbeitszimmer der Kammer für das Fatsa Dev-Yol Verfahren gekommen und man hat sich unterhalten. Während der Unterhaltung haben der Rechtssekretär und der Militärstaatsanwalt Äußerungen getan, die das Gericht beeinflussen sollen und die die Richter beschuldigen,

- unser Gericht mache sinnlose Anzeigen und verzögere dadurch das Verfahren,
- das Urteil in diesem Verfahren könne nicht vollkommen sein und man müsse mit den vorhandenen Beweismitteln zu einem Urteil kommen,

...
- ich solle mich in ein Fahrzeug setzen und zu den Orten fahren, an denen sich die Tatwerkzeuge befinden,

...
- deswegen dürfe bei den Zwischenentscheidungen unser Gericht keine Anzeigen mehr erstatten, es dürfen keine Tatwerkzeuge mehr gesammelt werden, die Ballistikberich-

te erfordere und es wurden bedrohende Worte gegen mich ausgesprochen.

... (bei einer anderen Gelegenheit) hat er das Auswechseln der Richter als Druckmittel benutzt.

Der Richter Niyazi Yilmaz, der im Dienstgrad noch etwas höher steht als der Rechtssekretär Cetin Akkaya, stellt sodann den Antrag gegen die entsprechenden Personen eine Anzeige zu erstatten, da sie in unzulässiger Weise versucht haben, auf den Prozeß Einfluß zu nehmen.

In seiner Antwort gesteht der Militärstaatsanwalt den Vorfall in groben Zügen ein, versucht lediglich die Unterhaltung auf die Ebene eines lockeren Gespräches zu ziehen und meint, keine Konsequenzen ziehen zu müssen, da die verschiedenen Meinungen damals schon ausgetauscht worden seien.

Nachdem die Kammer sich zur Beratung zurückgezogen hat, wird folgende Entscheidung bekannt gegeben:

Militärrichter Yilmaz habe durch seinen Vortrag bekundet, daß er von seinen Richterpflichten in diesem Prozeß entbunden werden wolle. Da die Kammer aber nicht vollzählig versammelt sei, solle eine Entscheidung darüber durch den militärischen Kassationsgerichtshof erfolgen. Zweitens werden die Äußerungen in diesem Zusammenhang mit einem Publikationsverbot belegt.

Gegen den ersten Punkt votiert lediglich Niyazi Yilmaz selber. Der 2. Punkt wird einstimmig angenommen. Der Schreiber des Briefes betont noch, daß der Militärrichter Yilmaz inzwischen wirklich ausgewechselt wurde und an das Gericht in Isparta versetzt worden ist. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß eben dieser Rechtssekretär eine Woche vor der Urteilsverkündung im Yeni Celtek Verfahren die dortige Gerichtskammer ebenfalls aufgesucht hat. Schlußfolgerung: Die Urteile vor den Militärgerichten sind nicht juristisch motiviert sondern haben eindeutig einen politischen Charakter. Den Worten des Schreibers ist wohl nichts hinzuzufügen.

Demokratisierung

Cumhuriyet vom 27.06.1985

133.000 Bücher wurden vernichtet

Es wurde in Erfahrung gebracht, daß 133.000 Bücher des Verlages "Wissenschaft und Sozialismus" vernichtet wurden. Der Herausgeber Süleyman Ege hat den Gouverneur und den Kriegsrechtskommandanten von Ankara aufgefordert, ihm die dazu entscheidenden Gründe mitzuteilen.

Durch Befehl der Kriegsrechtskommandantur in Ankara vom 6.8.82 war in dem Zuständigkeitsbereich der Vertrieb und das Drucken von insgesamt 30 Werken dieses Verlages untersagt worden. Mit 7 LKWs waren dann am 28.08. und 09.09.82 insgesamt 133.607 Bücher aus dem Verlagsbüro abgeholt worden.

Süleyman Ege hatte sich in der Folgezeit darum bemüht, diese Bücher wieder herauszubekommen, zumal bei vielen davon Gerichtsbeschlüsse über die Erlaubnis einer solchen Publikation vorlagen. Erst als sich fast drei Jahre danach erneut mündlich an die Abteilung für Pressewesen im Polizeipräsidium Ankara wandte, bekam er die Antwort, daß die Bücher vernichtet worden seien. Der Anwalt Halit Celenk hat sich nun für den Herausgeber eingeschaltet und den Beschluß auf Vernichtung angefordert.

Tercüman vom 28.06.1985

Amnestie wird Anfang September aktuell

Wie in Erfahrung gebracht wurde, sind nun die statistischen Daten im Zusammenhang mit den Untersuchungs- und Strafgefangenen aus Zivilgefängnissen beim Justizministerium eingetroffen. Justizminister Necat Eldem hatte eine entsprechende Anordnung vor 2 Monaten getroffen. Dieser Bericht wurde deswegen angefertigt, um ermitteln zu können, welcher Personenkreis in den Genuß einer Amnestie kommen könnte und wieviel Personen es sein werden.

Wie weiter verlautete, soll eine Kommission aus Rechtsprofessoren einen Gesetzesentwurf erarbeiten, der nach den Beratungen im Rechtsausschuß dann durch das Parlament verabschiedet werden muß. Der Parlamentsvorsitzende Necmettin Karaduman gab unterdessen bekannt, daß an diesem Punkt eine Verständigung unter den Parteien unbedingt notwendig sei.

Cumhuriyet vom 28.06.1985

Die Bücher sind aufgrund des Gesetzes Nr. 1402 vernichtet worden

In der Auskunft der Kriegsverbrechenskommandantur Ankara zu der Vernichtung von mehr als 133.000 Büchern heißt es, daß dieser Beschluß aufgrund des Gesetzes Nr. 1402 (Kriegsverbrechensgesetz) erfolgt sei. Außerdem habe der Herausgeber dieser Bücher, Süleyman Ege durchaus eine Antwort auf seinen Antrag nach Herausgabe der Bücher erhalten und zwar am 13.06.1985 mit einem Schreiben, das die Nummer 1982/Mut-277 trägt.

Cumhuriyet vom 28.06.1985

Babysterblichkeit beträgt 95 Promille

Die Impfkampagne, die am 11. September begonnen wurde, hat die Kindersterblichkeit nun auf einen Stand von 95 Promille gebracht. Als Vergleich werden in dem Bericht des Ministerpräsidenten Griechenland mit 14, Bulgarien mit 18, Irak mit 80 Promille genannt. Das bedeutet, daß noch nicht das gewünschte Ergebnis erzielt werden konnte.

Cumhuriyet vom 30.06.1985

Ugur Mumcu: Wahlergebnis bei HP

Die Wahlen bei der Populistischen Partei, HP, hat die oppositionelle Gruppe um Aydin Gürkan gewonnen. Schon bei der Wahl des Versammlungsleiters zeichnete sich dieser Sieg ab, der dann mit 424 Stimmen für Aydin Gürkan und 228 Stimmen für den alten Vorsitzenden Necdet Calp als neuen Vorsitzenden eindeutig fortsetzte.

Dieser Wahlsieg bringt zwangsläufig eine Verschiebung auf der Linken in der Türkei mit sich. Als Erstes einmal ist eine Annäherung zwischen der HP und der noch zu gründenden DSP zu erwarten. Ecevit hatte sowohl die HP als auch die SODEP als 'Parteien von Führern Gnaden' betrachtet. Gürkan aber steht ihm sehr nahe. Das Einzige, was Ecevit jetzt noch erwartet, ist eine klare Haltung in Richtung auf Demokratie. Die Haltung bei dem Polizeigesetz scheint dabei aber noch nicht auszureichen.

Des weiteren kommt es der DSP nicht darauf, sich unter allen Umständen zu vereinen. Sie hat ein neues Organisationsmodell entwickelt und möchte, daß die anderen Parteien darunter versammeln. Noch aber ist es nicht so weit. Im Augenblick scheint die HP sich lediglich von dem Eindruck einer 'von oben geduldeten Partei' befreit zu haben. Obwohl die Wähler ganz sicher eine



Diese Karikatur stammt aus Cumhuriyet vom 21.07.84, ist also ca. 1 Jahr alt. Inzwischen müßte die HP wohl als der Mann gelten, die DSP wäre der Partner der zuerst überzeugt werden müßte, so etwas wie die umworbene Frau, die aber gleichzeitig den Mann in seine Position gebracht hat und die SODEP stünde abwartend in der Ecke um nach der glücklichen Heirat ebenfalls mit in die Familie einzutreten.

Vereinigung auf der Linken wollen, fehlt im Augenblick nicht nur eine Führerpersönlichkeit für die Partei, sondern auch ein Programm, in dem sich alle drei Parteien wiederfinden können.

Cumhuriyet vom 01.07.1985

Ein begeisterter Kongreß

Der 1. ordentliche Kongreß der 'Partei des Wohlstandes', RP, ging gestern in Ankara vor einer großen Zahl von Delegierten und Zuhörern zu Ende. Ahmet Tekdal wurde erneut zum Vorsitzenden gewählt. Bei der Verlesung des Grußtelegramm von Necmettin Erbakan wurde 5 Minuten lang applaudiert. Der Kongreß wurde mit einem Gebet eröffnet und neben der Veranstaltung wurden Bücherreligiösen Inhaltes verkauft.

Cumhuriyet vom 04.07.1985

Die Zurückgabe der Bücher war bedenklich

Im Zusammenhang mit der Vernichtung von 133.607 Büchern des Verlages 'Wissenschaft und Sozialismus' hat nun die Kriegsverbrechenskommandantur in Ankara erneut eine Mitteilung gemacht, in der es heißt, daß es Bedenken gegen eine Herausgabe der Bücher gegeben habe, für die gerichtliche Entscheidungen als nicht verbotene Literatur existiert habe.

Cumhuriyet vom 10.07.1985

Yalcin Dogan: Gürkan muß zuerst einmal die DSP überzeugen

Das gestrige Treffen zwischen dem neuen Vorsitzenden der HP, Aydın Güven Gürkan, und dem Vorsitzenden der SODEP, Erdal İnönü, kann man wohl als Höflichkeitsbesuch bezeichnen. Man war sich sicher darüber einig, daß HP aus der parlamentarischen Situation heraus eine noch effektivere Opposition durchführen kann. Das Angebot, gemeinsame Strategien zu entwickeln, mag zwar als Annäherung interpretiert werden, man sollte jedoch nicht meinen, daß die HP und die SODEP sich so schnell vereinen werden. Sollte es der HP nicht gelingen, wenigstens die noch nicht gegründete DSP von den Vorteilen einer einheitlichen Partei zu überzeugen, so wird die SODEP auch nicht bereit sein, mit dieser Partei zusammenzugehen. Den neuen Vorsitzenden erwarten also schwere Tage, wenn er die Linke in der Türkei, die Sozialdemokraten unter ein Dach bringen will.

Internationale Beziehungen

Cumhuriyet vom 27.06.1985

Harter Handel

Nach der Sitzung des gemeinsamen Verteidigungsrates der USA und der Türkei in Ankara hat sich herausgestellt, daß beide Seiten in Bezug auf die Verlängerung des Vertrages, der Ende Dezember dieses Jahres ausläuft unterschiedlicher Meinung sind. Die Türkei verlangt eine Aufstockung der Hilfeleistung zur Modernisierung der Armee. Des weiteren sollen die Lager für Nuklearsprengköpfe in der Türkei modernisiert werden und schließlich möchte man auch Quellen aus den USA anzapfen, um die Flughäfen von Mus und Batman in den erforderlichen Zustand zu versetzen.

Der Vertreter der USA, Richard Perle, hat demgegenüber immer wieder betont, daß jede Hilfeleistung der USA unbedingt der Zustimmung des Kongresses bedarf. Er sagte ferner, daß die USA seit 1980 ihre Militärhilfe um das Doppelte gesteigert habe, rechne man Verpflichtungen der Türkei dabei noch mit hinzu, so habe sich die Hilfeleistung in Wirklichkeit um das Dreifache gesteigert.

Auf der anderen Seite ist die Türkei nach wie darüber beunruhigt, daß bei einem Verhältnis der Hilfe für Griechenland und die Türkei von 7:10 Griechenland seine Armee noch weiter modernisieren könne und damit eine unmittelbare Bedrohung bedeute.

Cumhuriyet vom 27.06.1985

Im Osten der Türkei herrscht eine Lücke in der Verteidigung vor

Von der NATO-Kommandantur für Südeuropa wurde in Neapel der neue Verteidigungsplan der NATO, auch als Cinsouth-Briefing bezeichnet, erläutert. Demzufolge existiert im Osten der Türkei eine Lücke im Verteidigungsnetz, das unbedingt gestopft werden müsse. Es gelte in jedem Fall den Zugang der UdSSR zum Golf zu verhindern. Es einziger sicherer Bündnispartner komme deshalb die Türkei in Frage. Selbst wenn man

bestimmte Stützpunkte in Griechenland nicht aufgeben wolle, so könne man doch deren Funktionen auf andere Stützpunkte verlagern. Der Sprecher wollte allerdings nicht angeben, in welches Land diese Stützpunkte verlagert werden sollen. Abschließend wurde noch einmal betont, daß nicht mehr Mitteleuropa die Hauptlinie einer Verteidigung im Konfliktfalle darstelle, sondern daß sich dieses inzwischen in den Süden verlagert habe.

Tercüman vom 08.07.1985

Özal hat drei Bedingungen für Kohl

Im Vorfeld des Besuches des Bundeskanzlers Helmut Kohl am 9. Juli wurde bekannt, daß es zwischen Kohl und dem Ministerpräsidenten Turgut Özal zu harten Verhandlungen kommen wird. Özal erwartet von Kohl, daß er sich für ein möglichst baldiges Zusammentreffen des gemeinsamen Rates der EG und der Türkei einsetze. Özal erwartet von Kohl insbesondere folgenden Einsatz:

- Die Bundesrepublik soll sich bei der EG für die Türkei einsetzen,
- die Regierung soll sich im privaten Sektor verstärkt für eine Investitionstätigkeit in der Türkei einsetzen,
- die Bausparbeiträge der türkischen Arbeiter in Deutschland soll auch in der Türkei verwendet werden können.

Cumhuriyet vom 10.07.1985

Kohl: Die Türkei ist der vorgeschobene Posten von Europa

Bundeskanzler Helmut Kohl ist gestern zu seinem Staatsbesuch in der Türkei eingetroffen. Er begann sein Programm mit einem 'Bad in der Menge' als er in Kizilay das Auto verließ und sich unter das Volk mischte. Er erntete enormen Beifall, als er einen Landsmann lobte, der mit ihm Deutsch sprach. Nach den ersten Gesprächen wurde ein Essen zu Ehren des Bundeskanzlers gegeben. Bei seiner Tischrede ging Kohl auf folgende Probleme ein:

Es gibt sicherlich einige Schwierigkeiten bei dem Verfahren der Aufnahme der Türkei in die EG. Diese aber werden sicherlich in gegenseitigem Einverständnis gelöst werden können. Die Hilfe der Bundesrepublik für die Türkei wird weitergehen. Die Türkei ist mit ihrer Verteidigungsfähigkeit vollkommen für die Sicherheit des Südostflügels der NATO zuständig.

Unterdessen wurde ein Text herumgereicht, der die bundesdeutsche Position zur Frage der Freizügigkeit erläutert. Hierin ist davon die Rede, daß von einer Freizügigkeit für türkische Arbeiter keine Rede sein könne, wenn man zwischen der Türkei und der EG nicht bis zum 1.12.86 zu einer Einigung komme. Kohl betonte noch, daß die Bedingungen in der BRD nicht mehr die gleichen seien, als zu jener Zeit als noch Arbeiter aus der Türkei angeworben wurden. Schließlich lobte er auch den Einsatz von Özal für eine Demokratisierung seines Landes.

In der Antwort von Ministerpräsident Turgut Özal ging dieser auf die Haltung von Europa ein. Er beschwerte sich darüber, daß das Ausland in einer außergewöhnlichen Lage der Türkei diesem Land mehr Verständnis entgegenbringen müsse. Europa müsse endlich aufhören, unter dem Einfluß einer Handvoll von Flüchtlingen, die die Türkei dem Westen entziehen wollen, Entscheidungen zu treffen. In diesem Zusammenhang ging Özal auch auf die Situation in Bulgarien ein und forderte Kohl auf, sich als ein Land, daß in Bezug auf die Menschenrechte einen vorderen Platz einnehme, sich für die dort lebenden türkischen Landsleute einzusetzen.

Cumhuriyet vom 11.07.1985

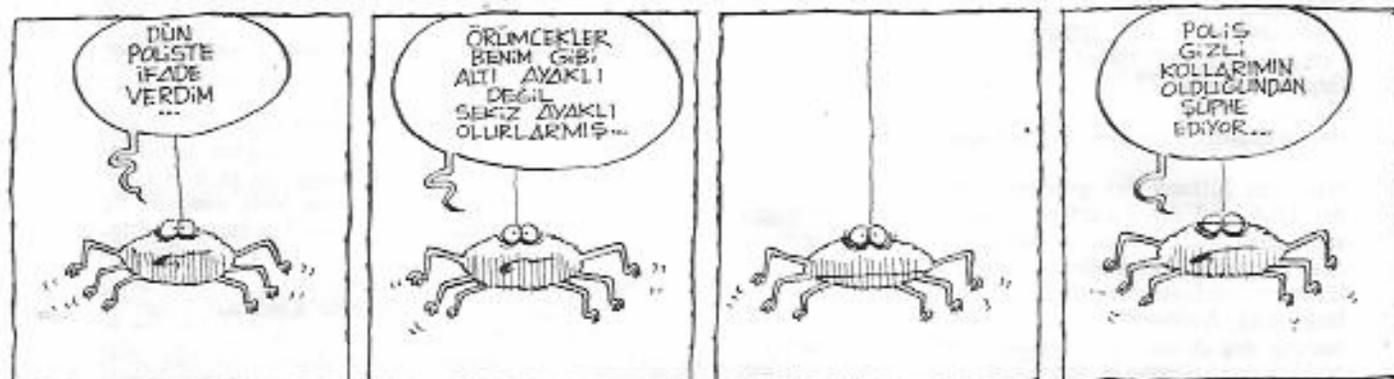
Kohl und Özal haben sich auf das Paket geeinigt

Am Ende der Spitzengespräche zwischen dem Bundeskanzler Kohl und Ministerpräsident Turgut Özal hat man sich darauf geeinigt, daß die verschiedenen Fragen in einem großen Paket gelöst werden sollen. Ministerpräsident Özal hat in diesem Zusammenhang akzeptiert, daß in den Beziehungen der Türkei zur EG die Freizügigkeit nicht mit dem 01.12.86 beginnen werde. Auf der Gegenseite hat die Bundesrepublik die flexible Haltung der Türkei in der Weise belohnt, daß

1. Die BRD wird ihre Unterstützung für die Türkei innerhalb der EG steigern.
2. Es werden Maßnahmen ergriffen, die die Lage der türkischen Arbeiter in Deutschland verbessern.
3. Die Zusammenarbeit auf der Ebene der gemeinsamen Verteidigung wird intensiviert.
4. Deutsche Investitionen sollen gesteigert werden.

Wie zu erfahren war, wurde auf jeder Seite eine Kommission gebildet, die die technischen Details ausarbeiten soll. Einen Teil der Fragen stellt auch die Frage der Reintegration der zurückkehrenden Arbeiter dar.

HAYVANLAR ISMAIL GÜLGEÇ



Die Spinne: *Gestern habe ich eine Aussage bei der Polizei gemacht.
Spinnen sollen nicht wie ich sechs, sondern acht Füße haben.
Die Polizei hat Verdacht, daß ich geheime Füße habe.*

VERWENDETE PUBLIKATIONEN

Der Zensurmechanismus in der Türkei (informelle und Selbstzensur) hat die ideologischen Unterschiede der Zeitungen verwischt. Dennoch gibt es Differenzen, die sich in tendenziöser Berichterstattung oder kommentierenden Kolumnen widerspiegeln. Wenn auch in begrenztem Ausmaße, so übersetzen wie derartige Artikel zur Illustrierung der Meinungen in den türkischen Medien. Eine globale Einordnung der von uns ausgewerteten Presseorgane ergibt folgendes Bild:

Cumhuriyet	Türkeiausgabe, liberal
Tercüman	Deutschlandausgabe, konservativ
Milliyet, Hürriyet	Deutschlandausgabe, Regenbogenpresse, erstere etwas ernsthafter
Nokta	Wochenmagazin, türkische 'Spiegel'
WDR IV	40-minütige 'Gastarbeiter'sendung, täglich

IMPRESSUM

TÜRKEI-INFODIENST DER ALTERNATIVEN TÜRKEIHILFE
V.i.S.d.P. und Verleger: Michael Helweg, Postfach 70 88, 4900 Herford
Einzelpreis: 1,50 DM

Abonnement: 6 Monate: 20,- DM; 1 Jahr: 40,- DM

Kündigungsfrist: Spätestens 4 Wochen vor Ablauf des Abos. Wird das Abo nicht gekündigt, so verlängert es sich automatisch um den vereinbarten Zeitraum

Zahlungen nur nach Erhalt einer Rechnung auf eines der folgenden Konten:

Michael Helweg, Postscheckamt Hannover, Nr. 3981 01 - 304, BLZ: 250 100 30

Alternative Türkeihilfe, Kreissparkasse Herford - Bünde, Nr. 1 000 008 613, BLZ: 494 501 20

Der Türkei - Infodienst erscheint 14-tägig